

FWG lehnt das Friedhofskonzept rundweg ab

Otto Lücke: „Die prognostizierten Zahlen stimmen vorne und hinten nicht“

Von Wolfgang Becker

Eine Entscheidung mit weitreichenden Folgen: Nächsten Donnerstag beschließt der Rat das Friedhofsentwicklungskonzept für die Zeit bis 2020. Einige Kapellen und Friedhöfe sollen geschlossen werden.

Lage. Für die Freie Wählergemeinschaft Lage (FWG) ist das Thema nach den Worten von Ratsherr Otto Lücke in den vergangenen Wochen und Monaten „völlig falsch gelaufen“. Im Haupt- und Finanzausschuss stimmte er als einziger gegen die Empfehlung, der Rat möge

am 11. Juli das Konzept annehmen. „Wir haben vier Mal im Umweltausschuss darüber gesprochen. Normalerweise hätte das mit Blick auf die Friedhofskultur ebenso in den Kulturausschuss gehört. Weil es aber auch um den Abriss von Kapellen ging, hätte das Thema zusätzlich im Bau- und Planungsausschuss diskutiert werden müssen,“ meinte Lücke. Dies sei nicht geschehen, obwohl es von zwei Gruppierungen gewünscht worden sei.

Otto Lücke richtete in diesem Zusammenhang massive Kritik an die Adresse von CDU und FDP. Ihr Antrag, die Bür-

ger über die anstehenden Änderungen zu informieren, sei „völlig im Winde verweht“. An der jüngsten Umweltausschusssitzung, die auch der Unterrichtung der Öffentlichkeit dienen sollte, hätten sage

Geringes Interesse der Bürger an Information

und schreibe nur zwölf Personen teilgenommen – neun Politiker und lediglich drei von 34 000 Bürgern aus Lage.

Auch hätten die Ratsmitglieder überhaupt keine Unterlagen über den Zustand der Friedhofskapellen erhalten. Zudem

sei nicht über das Mobiliar oder die Orgeln gesprochen worden. „Wir haben den Ausführungen des mit der Untersuchung des Friedhofswesens beauftragten Instituts geglaubt, wonach die Nutzung der Einrichtungen immer zurückgeht,“ unterstrich Lücke. Er habe sich Unterlagen aus Waddenhausen und Pottenhausen besorgt. Beide Kapellen stehen auf der Liste der abzureißenden Gebäude. In Pottenhausen habe es in diesem Jahr bereits sieben Bestattungen gegeben, davon fünf mit Kapellenbenutzung. In Waddenhausen sechs Bestattungen, die Kapelle sei

insgesamt sieben Mal – davon einmal von Auswärtigen – benutzt worden. „Die prognostizierten Zahlen stimmen hinten und vorne nicht“, monierte der FWG-Politiker. Bis Ende Juni seien 150 Zeremonien vorausgesagt worden, tatsächlich seien es 202 gewesen – 23 Prozent Erdbestattungen und 77 Prozent Urnenbestattungen. „Der Fehlbetrag in 2011 beläuft sich auf 322 000 Euro und in 2012 auf nur 166 000 Euro. Dieser Trend könnte sich fortsetzen“, meinte der Ratherr. Die Verwaltung gehe jedoch von einem durchschnittlichen Defizit pro Jahr von 244 000 Euro aus.